

7. Hoch auf dem fernen Ufer stand  
 Ein Schwarm von Gassern, groß und klein;  
 Und jeder schrie und rang die Hand,  
 Doch mochte niemand Ketter sein.  
 Der bebende Zöllner mit Weib und Kind  
 Durchheulte nach Rettung den Strom und Wind.

8. Rasch galoppiert' ein Graf hervor,  
 Auf hohem Roß ein edler Graf.  
 Was hielt des Grafen Hand empor?  
 Ein Beutel war es, voll und straff.  
 „Zweihundert Pistolen sind zugejagt  
 Dem, welcher die Rettung der Armen wagt.“

9. Und immer höher schwoh die Flut,  
 Und immer lauter schnob der Wind,  
 Und immer tiefer sank der Mut.  
 O Ketter! Ketter! Komm geschwind!  
 Stets Pfeiler bei Pfeiler zerbarst und brach;  
 Laut krachten und stürzten die Bogen nach.

10. „Hallo! Hallo! Frisch auf, gewagt!“  
 Hoch hielt der Graf den Preis empor.  
 Ein jeder hört's, doch jeder zagt,  
 Aus Tausenden tritt keiner vor.  
 Vergebens durchheulte mit Weib und Kind  
 Der Zöllner nach Rettung den Strom und Wind.

11. Sieh, schlecht und recht, ein Bauersmann  
 Am Wanderstabe schritt daher,  
 Mit grobem Mittel angethan,  
 An Wuchs und Antlitz hoch und hehr.  
 Er hörte den Grafen, vernahm sein Wort  
 Und schaute das nahe Verderben dort.

12. Und kühn in Gottes Namen sprang  
 Er in den nächsten Fischerkahn;  
 Troß Wirbel, Sturm und Bogendrang  
 Kam der Erretter glücklich an;  
 Doch wehe! Der Rachen war allzu klein,  
 Der Ketter von allen zugleich zu sein.

13. Und dreimal zwang er seinen Kahn  
 Troß Wirbel, Sturm und Bogendrang;  
 Und dreimal kam er glücklich an,  
 Bis ihm die Rettung ganz gelang.  
 Kaum kamen die letzten in sichern Port,  
 So rollte das letzte Getrümmer fort.